

Auswertung der Rückmeldung zum Kongress „Selbstverwaltung“, Flensburg 2012

Von über 500 Teilnehmern haben sich 249 Teilnehmer und Mitwirkende an unserer Befragung beteiligt. Dies ist ein absoluter Rekord.

Die Aufteilung wie folgt:

- 94% Teilnehmer des Kongresses
- 03 % Kursleiter
- 03% Andere

Auf die Frage aus welchen Bereichen die Teilnehmer kommen, kreuzten

- 46% Eltern
- 31% Lehrer/Dozenten
- 14% „Sonst“, war die einzig mögliche Rubrik, die Verwaltungsmitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände verschiedener Einrichtungen ankreuzen konnten. Dies wurde zu Recht kritisiert.
- 07% Erziehern und Heilpädagogen
- 03% Schülern bzw. Studenten an.

Davon ordneten sich die Einzelnen folgenden Einrichtungen zu:

- | | | | |
|-----|---------------|-----|----------|
| 73% | Schule | 04% | Hort |
| 12% | Kindergarten | 01% | Seminar |
| 08% | Heilpädagogik | 01% | sonstige |

95% der Befragten finden es gut, einen gemeinsamen Kongress für Schüler, Eltern, Studenten, Lehrern, Erziehern, Heilpädagogen und Dozenten abzuhalten.

Es wurde auch abgefragt, seit wie vielen Jahren die Befragten als Erwachsene zu Waldorfeinrichtung in Beziehung stehen. Über die Hälfte kreuzte weniger als 15 Jahre an. Im Einzelnen ergab sich folgende Aufteilung.

- | | | | | | |
|------|-------------|------|---------------|------|-------------------|
| 10 % | 0 – 5 Jahre | 20 % | 10 – 15 Jahre | 17 % | 15– 20 Jahre |
| 22 % | 5–10 Jahre | | | 30 % | mehr als 20 Jahre |

Alle Fragen über den organisatorischen Vorlauf wurden überwiegend positiv beantwortet. Bei 88% der Teilnehmer wurden die Informationen in den Einrichtungen verteilt. 97% fanden die Anmeldung über Internet hilfreich. Bei 86 % der Teilnehmer wurden die Kosten von der Einrichtung übernommen, ebenso viele fanden die Informationen auf dem Flyer und im Internet verständlich.

Wie haben Sie die Stimmung auf dem Kongress erlebt?

- 90% gut
- 0% nicht gut
- 09% teils/teils

Zum leiblichen Wohl wurden die Kongressteilnehmer gefragt, ob die Verpflegung den Bedürfnissen entsprach. Die Antworten wurden hier fast gleichmäßig gedrittelt:

- | | | |
|--------|-------------------|----------|
| 30% JA | 34% JA, teilweise | 35% NEIN |
|--------|-------------------|----------|

Besonders spannend waren die Rückmeldungen zu den Inhalten. So wurde der Eröffnungsvortrag von Florian Oswald von 81 % als eine gute Einführung in die Thematik erlebt, für 12% traf dies nur teilweise zu und für 1% war dies nicht der Fall.

Dem gegenüber fanden nur 30% den Nachklang zum Vortrag am Samstagmorgen hilfreich, für 42 % traf dies ebenfalls nur teilweise zu und für 17 % überhaupt nicht. 10 % waren unentschieden.

Die „brennenden Zeitfragen“ wurden von 38 % als solche erlebt und 36% waren nicht der Meinung.

Der Vortrag von Herrn Wember am Samstagabend fand eine breite Zustimmung von 83%, 7% der abgegebenen Stimmen waren nur teilweise überzeugt.

Den Schlussvortrag von Adriaan Bekman am Sonntag haben 9% schon nicht mehr gehört. Für 46% hat er neue Gesichtspunkte geliefert und weitere 28% bestätigten dies teilweise. 17 % der abgegebenen Voten kreuzten an, keine neuen Erkenntnisse gewonnen zu haben.

Die Rückmeldungen zu den einzelnen Arbeitsgruppen haben 69% der Teilnehmer die Arbeit als konstruktiv erlebt und 29 % bestätigten dies teilweise. Lediglich 2% kreuzten „nein an“.

Auf die Frage, ob es Punkte gab, welche die Teilnehmer nicht befriedigend fanden, war bei den Antworten von harscher Kritik bis Lob alles vertreten. Etwa ein Drittel dieser Rückmeldungen bezog sich auf die Verpflegung.

Von vielen Teilnehmern wurden mehr Übungselemente gewünscht sowie mehr Bewegung und künstlerische Arbeit. Es gab viele Anregungen für zukünftige Kongresse. Beispielsweise zum Ablauf im Plenum wurden einige Anregungen gegeben wie diese für die Teilnehmer lebendiger gestaltet werden könnten, in dem die Zuhörer auch Mitgestalter werden.

Auf die letzte Frage, wie der Wunsch wäre, dieses Thema weiter zu behandeln bekamen wir ebenso viele Anregungen. Auch wurde diese Frage genutzt, Lob verbunden mit herzlichem Dank für den abgelaufenen Kongress auszudrücken.

Besonders der spirituelle Aspekt sollte regelmäßig im Mittelpunkt stehen.

Einerseits wurde der Kongress als Anregung für die Arbeit an sich selbst und die Stärkung des Verantwortungsgefühls für gesundende Prozesse in der eigenen Einrichtung empfunden.

Andererseits überwog der Wunsch konkret zu üben, es sollte ein Erfahrungsaustausch ermöglicht werden und Arbeitsgruppen mit konkreten Übungen zur Zusammenarbeit angeboten werden.

Der Strauß an Wünschen war breit gefächert Ein Wunsch war dass das Thema auf regionale und auf Schulebene weiterbearbeitet werden sollte.

Zurzeit wird vom Bundesvorstand die Frage geprüft, ob ein Thementag zu einem bestimmten Thema, wie Zusammenarbeit oder Konfliktbearbeitung mit vielen Übungen, angeboten werden kann.